236. Bibelstudie über DIE GOLANHÖHEN RAMAT HAGOLAN

רמת הגולן

3. Teil: Geshur und Ma'acha

Diese Studienreihe basiert auf der Prophezeiung in ירמיהו Yir'm'yahu [Jeremia] 50:19, in der der Ewige verspricht, daß er in späteren Zeiten nicht nur den Teil der Golanhöhen an sein Volk Israel zurückgeben wird, den es im Sechstagekrieg erobert hatte, sondern auch das **gesamte** transjordanische Gebiet der Stämme R'uven [Ruben], Gad und Ost-M'nashe [Manasse], einschließlich ganz Bashan [Baschan] und Gil'ad [Gilead] im heutigen Syrien und Jordanien, und daß es dort wie eine Schafherde wieder grasen wird auf seinen eigenen Weiden. Sowohl der Golan als auch Bashan und Gil'ad sind reich an jüdischer Geschichte.

Bis an die Grenzen von Geshur und Ma'acha...

Als die Israeliten unter der Führung von Moshe [Mose] die Reichsgebiete der Könige Sichon und Og eroberten, die sie angegriffen hatten, nahmen sie die Golanhöhen, die nicht zum Königreich Bashan [Basan] gehörten, zunächst nicht in Besitz, da sie die Grenzen der dort gelegenen Nachbarländer Geshur [Geschur] und Ma'acha [Maacha] respektierten, wie aus dem Bericht Moshe's hervorgeht: „Nachdem wir die beiden Königreiche erobert hatten, gab ich das Gebiet nördlich von Aro'er [Aroër] und dem Arnonfluß sowie die halbe Landschaft Gil'ad [Gilead] den Stämmen R'uven [Ruben] und Gad als bleibenden Besitz. Die andere Hälfte von Gil'ad und ganz Bashan, das Land des Königs Og, das ganze Gebiet von Ar'gov [Argob], gab ich der einen Hälfte des Stammes M'nashe [Manasse]. Die Landschaft Bashan wurde auch Refaïterland genannt. Ya'ir [Jaïr] aus dem Stamm M'nashe nahm das ganze Gebiet von Ar'gov in Besitz, **bis an die Grenzen** von Geshur [Geschur] und Ma'acha [Maacha], und gab diesem Gebiet, der Landschaft Bashan, seinen eigenen Namen. Diese Gegend heißt noch heute Siedlungen Jaïrs!“ (דברים D'varim [Deuteronomium] 3:12-14, Gute Nachricht Bibel). Demnach hatte Ya'ir [Jaïr] das Reich des Königs Og nicht einschließlich Geshur und Ma'acha, sondern bis an die Grenzen von Geshur und Ma'acha erobert. Im hebräischen Quellentext lautet Vers 14 nämlich: **עד-גבול הגשורי והמעכתי** *ad-g'bul haG'shuri v'haMa'achati*. Das Wort **עד** *ad* bedeutet „bis“, „bis zu“ oder „bis an“ und **גבול** *g'bul* bedeutet „Grenze“ oder „Gebiet“. Das Wörtchen **עד** *ad* weist also eindeutig darauf hin, daß Israel das Reich des Königs Og bis zur Grenze oder bis zum Gebiet der Geschuriter und Maachatiter erobert hatte.

Dies wird auch durch den Bericht von Y'hoshua [Joshua] bestätigt: „Und dies sind die Könige des Landes, welche die Söhne Israels schlugen und deren Land sie einnahmen jenseits des Jordan, gegen Osten, vom Arnonfluß an bis zum Berg Cher'mon [Hermon], und die ganze Arava gegen Osten: Sichon, der König der Amoriter, der in Chesh'bon [Hesbon] wohnte und von Aro'er [Aroër] an herrschte, das am Ufer des Arnonflusses liegt, und über die Mitte des Tales und über das halbe Gil'ad [Gilead] und bis an den Jabbokfluß, der die Grenze der Ammoniter ist, und über die Ebene bis an den See Genezareth gegen Osten und bis an das Meer der Arava, nämlich das Salzmeer, gegen Osten, nach Beit haYeshimot [Beth-Jesimot] hin; und gegen Süden unterhalb der Abhänge des Pis'ga [Pisga]. Dann das Gebiet Ogs, des Königs von Bashan, von dem Überrest der Refaïter, der in Ash'tarot [Astarot] und Ed're'i [Edreï] wohnte, und der über den Berg Cher'mon [Hermon] und über Sal'cha [Salcha] und über ganz Baschan herrschte, **bis an die Grenze** der Geshuriter und Ma'achiter, und über das halbe Gil'ad, bis zum Gebiet Sichons, des Königs von Chesh'bon [Hesbon]. Moshe [Mose], der Knecht des Herrn, und die Söhne Israels schlugen sie. Und Moshe, der Knecht des Herrn, gab sie den Rubenitern, Gaditern und dem halben Stamm M'nashe [Manasse] zum Besitz!“ (יהושע Y'hoshua [Josua] 12:1-6, Schlachter 2000). Vers 5 lautet im Urtext wiederum: **עד-גבול הגשורי והמעכתי** *ad-*

g'bul haG'shuri v'haMa'achati und ist auch in der Einheitsübersetzung und in der Zürcher Bibel auf korrekte Weise übersetzt: „...bis zum Gebiet der Geschuriter und der Maachatiter...“

Geshur und Ma'acha dem halben Stamm M'nashe zugeteilt

Daß Ya'ir [Jair] diese beiden kleinen Nachbarländer unangetastet ließ, war sehr edelmütig von ihm, aber im Nachhinein auch ein großer Fehler, denn er bekam dafür Hohn für Lohn! Diese beiden Völker westlich von Bashan mischten sich klugerweise nicht in den Krieg zwischen Israel und König Og von Bashan ein und hielten sich abseits, wodurch sie vorerst verschont blieben und ihre Ländereien noch nicht dem Gebiet des halben Stammes M'nashe [Manasse] zugeschlagen wurden. Doch sobald alle wehrfähigen Männer dieses Stammes das eroberte Gebiet verlassen hatten, um ihren Brüdern aus den anderen Stämmen im Kampf gegen die Kanaaniter beizustehen, sahen sie ihre Chance, ihnen den Bashan zu entreißen! In דברים D'varim [Deuteronomium] 3:14 lasen wir: „Ya'ir [Jair], der Sohn M'nashes [Manasses], nahm die ganze Gegend Ar'gov [Argob] ein, bis an die Grenze der Geschuriter und der Maachatiter, und nannte sie, nämlich die Gegend Bashan, »Dörfer Jairs«, wie sie bis zum heutigen Tag heißen!“ (Schlachter 2000). Aber wie das gleiche Kapitel später besagt, wurde Ya'ir und den Anführern der beiden anderen transjordanischen Stämme nach der Aufteilung der eroberten Gebiete in den Versen 18 bis 20 von Moshe mitgeteilt, daß ihre Truppen für die Eroberung des Gelobten Landes unentbehrlich seien und sich daher der Hauptstreitmacht anschließen mußten, wodurch ihre neu erworbenen Gebiete auf unbestimmte Zeit praktisch ungeschützt blieben: „Der Ewige, euer G'tt, hat euch dieses Land gegeben, damit ihr es in Besitz nehmt; so zieht nun gerüstet vor euren Brüdern, den Söhnen Israels, her, alle kriegstauglichen Männer. Nur eure Frauen und Kinder und euer Vieh - denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt -, sie sollen in den Städten bleiben, die ich euch gegeben habe, bis der Ewige auch eure Brüder zur Ruhe bringt, wie euch, bis auch sie das Land in Besitz nehmen, das ihnen der Ewige, euer G'tt, jenseits des Jordan gibt; und dann sollt ihr zurückkehren, jeder zu seinem Besitztum, das ich euch gegeben habe!“ (Schlachter 2000). Das mußten sie erst mal schlucken.

Nach Moshe's Tod erinnerte sein Nachfolger die drei transjordanischen Stämme vor ihrer Überquerung des Jordans an dieses Gebot und sie versprachen feierlich, es vollständig zu befolgen, was sie auch taten (siehe יהושע Y'hoshua [Josua] 1:12-18). Nur ihre Frauen, Kinder und Alten blieben in den Gebieten östlich des Jordans zurück, während die wehrfähigen Männer sich den anderen Stämmen im Kampf gegen die heidnischen Kanaaniter anschlossen, die Götzen dienten und Menschenopfer darbrachten. Nachdem auch das Land westlich des Jordans erobert war, das der Ewige den Israeliten mit einem Eid versprochen hatte, ließ Y'hoshua die Stämme R'uven [Ruben], Gad und den halben Stamm M'nashe [Manasse] zu sich kommen und sagte zu ihnen: „Ihr habt alles gehalten, was euch Moshe [Mose], der Knecht des Ewigen, geboten hat, und habt gehorcht meiner Stimme in allem, was ich euch geboten habe. Ihr habt eure Brüder diese lange Zeit bis zum heutigen Tag nicht verlassen und habt festgehalten an dem Gebot des Ewigen, eures G'ttes. Weil nun der Ewige, euer G'tt, eure Brüder zur Ruhe gebracht hat, wie er ihnen zugesagt hat, so wendet euch nun und zieht hin zu euren Wohnstätten in das Land eures Erbes, das euch Moshe, der Knecht des Ewigen, gegeben hat jenseit des Jordans. Achtet aber nur genau darauf, daß ihr tut nach dem Gebot und Gesetz, das euch Moshe, der Knecht des Ewigen, geboten hat, daß ihr den Ewigen, euren G'tt, liebt und wandelt in allen seinen Wegen und seine Gebote haltet und ihm anhangt und ihm dient von ganzem Herzen und von ganzer Seele. So segnete sie Y'hoshua [Josua] und ließ sie gehen, und sie gingen zu ihren Wohnstätten!“ (יהושע Y'hoshua [Josua] 22:2-6, Luther Bibel 1985).

Als sie jedoch nach Hause zurückkehrten, sahen die Männer von Ost-M'nashe [Manasse] zu ihrem Schreck, daß ein großer Teil ihres Landes, nämlich der Bashan mit sechzig Städten, die in Deuteronomium 3:14 »Dörfer Jairs« genannt wurden, während ihrer Abwesenheit von den Geschuritern und Aramäern annektiert worden war: „Aber die Geschuriter und Aramäer nahmen ihnen die »Dörfer Jairs« weg, Kenat und seine Nebenorte, sechzig Städte. Alle diese sind Söhne Machirs, des Vaters Gileads!“ (דברי הימים א Div'rei haYamim alef [1. Chronik] 2:23, Schlachter Bibel). Bibel in gerechter Sprache: „Und Geshur und Aram nahmen ihnen die Gehöfte Jairs, Kenat und ihre Tochterstädte, sechzig Städte. Alle diese sind die Nachkommen

Machirs, des Vaters Gileads!“ Ob die heimkehrenden Krieger des östlichen Teils des Stammes M'nashe ihre verlorenen Städte und Dörfer mit Waffengewalt zurückerobert hatten oder ob die Geschuriter und Aramäer beim Anblick des heranrückenden starken Heeres in Panik geflohen waren, wird in der Bibel nicht erwähnt. Was jedoch berichtet wird, ist, daß der gesamte Bashan kurz danach wieder in der Hand Israels war, und daß die Israeliten diesmal zudem auch noch ganz Geshur und Ma'acha eingenommen und dem Gebiet des halben Stammes M'nashe östlich des Jordans einverleibt hatten.

Bei der endgültigen Aufteilung des Gelobten Landes sagte Y'hoshua: „*Und nun verteile dieses Land als Erbteil unter die neun Stämme und den halben Stamm M'nashe [Manasse]! Mit ihm haben die Rubeniter und die Gaditer ihr Erbteil empfangen, das Moshe ihnen gegeben hat jenseits des Jordan im Osten, wie Moshe, der Knecht des Herrn, es ihnen gab: von Aro'er [Aroër] an, das am Ufer des Flusses Ar'non liegt, und von der Stadt, die mitten im Flußtal liegt, und die ganze Ebene von Med'va [Medeba] bis Divon [Dibon] und alle Städte Sichons, des Königs der Amoriter, der König zu Chesh'bon [Hesbon] war, bis zur Grenze der Söhne Ammon, und Gil'ad [Gilead] und das Gebiet der G'shuri [Geschuriter] und der Ma'achati [Maachatiter] und das ganze Hermongebirge und ganz Bashan bis nach Sal'cha, das ganze Reich des Og in Bashan, der König zu Ash'tarot [Astarot] und zu Ed're'i [Edrei] war. Er war von dem Rest der Refaiter übriggeblieben!*“ (יהושע Y'hoshua [Jozua] 13:7-12a, Elberfelder Bibel). Im hebräischen Originaltext steht daher in Vers 11 nicht wie in Kapitel 12, Vers 5: עַד־גְּבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲחָתִי *ad-g'bul haG'shuri v'haMa'achati [bis zum Gebiet der Geschuriter und der Maachatiter]*, sondern: וְגְבוּל הַגְּשׁוּרִי וְהַמַּעֲחָתִי *ug'bul haG'shuri v'haMa'achati [und das Gebiet der Geschuriter und der Maachatiter]*. Das Wort „und“ bedeutet also „einschließlich“.

Auch Geshur und Ma'acha in den Golanhöhen wurden nun von Y'hoshua [Josua], dem Sohn Nuns, ebenso wie die Region Bashan und das Hermongebirge endgültig der östlichen Hälfte des Stammes M'nasche [Manasse] zugeordnet und wurden somit Teil Israels. Seitdem lebten die Israeliten auch in den Golanhöhen. Doch im Gegensatz zu den Amoritern und anderen heidnischen Völkern wurden die Geschuriter und Maachatiter von ihnen weder ausgerottet noch vertrieben, sondern durften in ihrer Mitte weiterleben, wie der folgende Vers zeigt: „*Moshe aber hatte sie geschlagen und vertrieben. Aber die Söhne Israel vertrieben die Geschuriter und die Maachatiter nicht. Und so blieben Geshur und Ma'acha mitten in Israel wohnen bis zum heutigen Tag!*“ (יהושע Y'hoshua [Jozua] 13:12b-13, Elberfelder Bibel). Neue Genfer Übersetzung: „*Die Geschuriter und die Maachatiter wurden von den Israeliten nicht aus ihrem Gebiet vertrieben, darum leben sie bis heute mitten in Israel!*“ Nachdem Geshur und Ma'acha in das Erbe von Ost-M'nashe eingegliedert worden waren, kam es zu einer Vermischung mit den Israeliten, und ein großer Teil der Geshuri [Geschuriter] und Ma'achati [Maachatiter] integrierte und assimilierte sich und ging in der israelitischen Gesellschaft auf. Wer waren die Geshuri [Geschuriter] und die Ma'achati [Maachatiter] überhaupt? Warum wurden sie von den Israeliten anders behandelt als die kanaanitischen Völker?

Das Königreich Ma'acha [Maacha]

Maacha, auf Hebräisch מַעֲכָה Ma'acha, war ein kleines Königreich östlich des oberen Jordan und des Sees Genezareth bis zur Westgrenze von Bashan [Baschan]. Die Einwohner wurden Maachatiter genannt, auf Hebräisch מַעֲחָתִי Ma'achati. Ma'acha befand sich im nördlichen Teil der Golanhöhen und grenzte im Süden an Geshur [Geschur]. Es erstreckte sich von den südlichen Hängen des Hermongebirges bis zum Hula-Becken und vom Jordan ostwärts bis zum Rand der syrischen Wüste.

Im 12. Jahrhundert v.d.Z. wurden sowohl die Maachatiter als auch die Geschuriter von Y'hoshua [Josua] unterworfen und ihre Gebiete dem Gebiet von Ost-Manasse angegliedert. Sie wurden jedoch nicht vertrieben, sondern integriert und durften inmitten ihrer neuen Nachbarn weiterleben. Warum? Wahrscheinlich, weil die Israeliten sie als entfernte Verwandte betrachteten. Schließlich gehörten sowohl die Geschuriter als auch die Maachatiter zu den Nachkommen Arams, des Sohnes Sems, des Sohnes Noahs. Aram war ein Bruder von Ar'pach'shad [Arpakschad], dem Großvater von Ever [Heber], von dem die Hebräer abstammen (בְּרֵאשִׁית B'reshit [Genesis] 10:21-24). Einige Kapitel weiter ist Ma'acha ein Sohn von Nachor, dem

Bruder von Avraham: „Und es geschah nach diesen Begebenheiten, da wurde Av'raham berichtet: Siehe, auch Mil'ka hat deinem Bruder Nachor [Nahor] Söhne geboren: Utz [Uz], den Erstgeborenen, und Buz [Bus], seinen Bruder, und Q'mu'el [Kemuel], den Vater des Aram, und Kesed und Chazo [Haso] und Pil'dash [Pildasch] und Yid'laf [Jidlaph] und B'tu'el [Bethuel]. B'tu'el aber hatte die Riv'qa [Rebekka] gezeugt. Mil'ka gebar diese acht dem Nachor, dem Bruder Av'rahams. Und seine Nebenfrau mit Namen Re'uma [Rehuma] gebar auch, nämlich Tevach [Tebach], Gacham [Gaham], Tachash [Tahasch] und Ma'acha [Maacha].“ (בראשית B'reshit [Genesis] 22:20-24, Schlachter 2000). Ma'acha war also ein Onkel von Riv'qa [Rebekka], der Frau von Yitz'chaq [Isaak].

Die Ma'achati [Maachatiter], die Nachkommen von Ma'acha, waren daher tatsächlich mit den Israeliten verwandt, was man von den Amoritern nicht sagen kann und schon gar nicht von den Refa'itern. Daher unterscheidet sich die Haltung Israels ihnen gegenüber von der gegenüber den anderen Völkern in dieser Region. Allerdings ist Blut dicker als Wasser, wie ein altes Sprichwort sagt, denn eine direkte Blutsverwandtschaft hat letztlich Vorrang vor einer entfernten Familienbeziehung. Daher stellten sich die aramäischen Maachatiter im 10. Jahrhundert v.d.Z. im Krieg gegen Israel auf die Seite der Amoniter, der Nachkommen Lots, eines Sohnes von Av'rahams Bruder Charan [Haran], und zogen zusammen mit ihren aramäischen Brüdern aus Rechov, Tzova und Ish-Tov gegen die Armee Davids in die Schlacht.

Der verbliebene Teil der Maachatiter, der nicht assimiliert worden war, behielt offenbar eine gewisse Autonomie innerhalb Israels in Form eines kleinen Königreichs, wahrscheinlich als Vasallenstaat Israels, wie es offensichtlich auch bei den Geschuritern der Fall war. Der König von Ma'acha beging aus Habgier einen großen Fehler, indem er sich von den Amonitern für ihren Krieg gegen die Israeliten, deren Vasall er eigentlich war, anheuern ließ. Chanun, der König von Amon, ließ sich nach dem Tod seines Vaters von seinen Beratern einreden, David habe seine Gesandten nicht geschickt, um ihm sein Beileid auszusprechen, sondern um ihn auszuspionieren, was natürlich nicht stimmte. Daraufhin ließ er sie verhaften, eine Seite ihrer Bärte abrasieren und den unteren Teil ihrer Kleider bis über das Gesäß abschneiden und schickte sie halbnackt zurück. Die Männer waren natürlich äußerst beschämt und König David war wütend über die beleidigende Behandlung, die seine Abgesandten ertragen mußten. Chanun war sich offenbar sehr wohl darüber im Klaren, daß er damit Davids Zorn erregt hatte, doch er wußte auch nur zu gut, daß seine eigene Armee den gut ausgebildeten Sturmtruppen Israels nicht gewachsen war, und so suchte er Hilfe bei mehreren benachbarten aramäischen Königreichen.

In שמואל ב Sh'mu'el bet [2 Samuel] 10:6 lesen wir darüber: „Als aber die Ammoniter sahen, daß sie sich bei David verhaßt gemacht hatten, sandten sie hin und warben die Aramäer von Beit Rechov [Beth-Rechob] an und die Aramäer von Tzova [Zoba], zwanzigtausend Mann Fußvolk, und von dem König von Ma'acha [Maacha] tausend Mann, dazu zwölftausend Mann von Tov [Tob]!“ (Schlachter 2000). Die im Vergleich zu den anderen Verbündeten sehr geringe Truppenstärke der Maachatiter mag auf die geringe Größe des Königreichs Ma'acha hinweisen. Es wurden jedoch nicht nur Fußsoldaten angeheuert, sondern auch bemannte Streitwagen: „Als aber die Ammoniter sahen, daß sie sich bei David verhaßt gemacht hatten, sandten Hanun und die Ammoniter tausend Talente Silber, um Streitwagen und Reiter von den Aramäern aus Araram-Naharayim [Aram-Naharajim] und von den Aramäern aus Ma'acha [Maacha] und aus Tzova [Zoba] anzuwerben; und sie warben zweiunddreißigtausend Streitwagen an und den König von Ma'acha mit seinem Volk; die kamen und lagerten sich vor Medeba. Und die Ammoniter sammelten sich aus ihren Städten und zogen in den Kampf!“ (דברי הימים א Div'rei haYamim alef [1. Chronik] 19:6-7, Schlachter 2000). Naharayim [Naharajim] war die Region, aus der Av'raham [Abraham] stammte und in der die Patriarchen ihre Frauen zum Heiraten suchten. Im Buch Genesis werden die Namen Aram-Naharayim, Paddan-Aram und Charan [Haran] mehr oder weniger austauschbar verwendet. Beit Rechov [Beth-Rechob] lag im Nordlibanon, westlich von Tel Dan, auf dem Weg nach Chamat [Hamat]. Die aramäischen Einwohner dieser Stadt waren eng mit den Aramäern von Tzova [Zoba] verbunden. Tzova [Zoba] war ein aramäisches Königreich, das sich vom Beqa'a-Tal entlang der Ostseite des Anti-Libanon-Gebirges bis nach Chamat [Hamat] im Norden und Damaskus im Süden erstreckte. Tov war ein aramäisches Königreich östlich von Edr'e'i, dem heutigen Dara'a in Südsyrien.

„Als David das hörte, ließ er Yoav [Joab] mit dem ganzen Heer der kriegstüchtigen Männer ausrücken. Die Ammoniter bezogen am Eingang der Stadttore Stellung, während die Aramäer aus Tzova [Zoba] und Rechov [Rehob] und die Männer aus Tov [Tob] und Ma'acha [Maacha] sich zum Kampf auf dem offenen Feld rüsteten. Als Yoav sah, daß er an zwei Fronten kämpfen mußte, wählte er die besten Männer aus seinem Heer aus. Sie sollten mit ihm in die Schlacht gegen die Aramäer ziehen. Der Rest des Heeres, unter dem Befehl seines Bruders Avishai [Abischai], sollte die Ammoniter angreifen. Wenn die Aramäer zu stark sind, dann komm und hilf mir, sagte Yoav zu seinem Bruder. Und wenn die Ammoniter zu stark für dich sind, komme ich dir zu Hilfe. Sei mutig! Laß uns tapfer für unser Volk und die Städte unseres G'ttes kämpfen. Der Wille des Ewigen geschehe. Als Yoav und seine Männer angriffen, wandten sich die Aramäer zur Flucht. Und als die Ammoniter das sahen, flohen auch sie vor Avishai und zogen sich in die Stadt zurück. Nachdem die Schlacht damit beendet war, kehrte Yoav nach Yerushalayim [Jerusalem] zurück. Als die Aramäer sahen, daß die Israeliten sie geschlagen hatten, versammelten sie ihr Heer erneut. Hadad-Eser ließ außerdem zusätzliche aramäische Truppen von der anderen Seite des Euphrat anrücken. Sie trafen unter dem Befehl von Shovach [Schobach], dem Heerführer von Hadad-Eser, in Chelam [Helam] ein. Als David davon hörte, rief er ganz Israel zu den Waffen, überquerte den Jordan und zog weiter bis Chelam. Die Aramäer formierten sich zur Schlacht und kämpften gegen ihn. Doch die Aramäer wurden von den Israeliten in die Flucht geschlagen. David und seine Truppen töteten 700 Wagenlenker und 40.000 Reiter, darunter auch den Heerführer Shovach. Als die Könige, die mit Hadad-Eser verbündet waren, erkannten, daß Israel sie besiegt hatte, ergaben sie sich und wurden Untertanen Israels. Danach hatten die Aramäer Angst, den Ammonitern noch einmal zu helfen!“ (שמואל ב' [2. Samuel] 10:7-19, Neues Leben). Die aramäischen Könige, darunter auch der König von Ma'acha, erkannten ihre Niederlage, kapitulierten vor Israel und unterwarfen sich König David. Damit endete der autonome Status von Ma'acha und dieses Gebiet in der nördlichen Hälfte der Golanhöhen wurde wieder ein integraler Bestandteil Israels. Danach wird Ma'acha als Land und Volk in der Bibel nicht mehr erwähnt.

Das Königreich Geshur [Geschur]

Geshur, auf Hebräisch גִּשׁוּר Geshur, war ein Königreich in der antiken Levante, gelegen in den südlichen Golanhöhen und identifiziert mit dem Gebiet, das sich entlang des Ostufers des oberen Jordan und des Sees Genezareth, dem Nordufer des Flusses Yar'muk [Jarmuk], der Südgrenze von Ma'acha und der Westgrenze von Bashan [Baschan] erstreckte. Die natürliche Ostgrenze Geshurs wird durch den Fluß Allan gebildet, der den Golan vom Bashan trennt. Die Hauptstadt von Geshur war vermutlich Beit Tzaida [Bethsaida] am Nordufer des Yam Kineret [dem See Genezareth]. Im Jahr 1971 wurde auf den Golanhöhen der Kibbutz Geshur gegründet, der nach dem historischen Königreich benannt wurde, das sich in derselben Region befand.

Da die Geschuriter ebenso wie die Maachatiter nach der Eroberung dieser beiden Länder von den Israeliten nicht vertrieben wurden, sondern mitten unter ihnen im Gebiet des halben Stammes M'nasche [Manasse] weiterleben durften, fand auch unter ihnen eine weitgehende Assimilation statt. Diejenigen von ihnen, die nicht assimiliert wurden, behielten wie ihre nördlichen Nachbarn eine gewisse Autonomie als Vasallenstaat Israels in Form eines kleinen, unbedeutenden Königreichs, das jedoch, wie wir gleich sehen werden, im Leben Davids eine wichtige Rolle spielte.

Zwei Völker mit gleichem Namen?

Bevor ich fortfahre, möchte ich darauf hinweisen, daß hinsichtlich der G'shuri [Geschuriter] als Volk eine gewisse Verwirrung herrscht, da in der Bibel von zwei Gruppen mit demselben Namen die Rede ist: den nördlichen Geschuritern auf den Golanhöhen und den südlichen Geschuritern im Negev. In beiden Fällen erscheint im hebräischen Urtext derselbe Name: גִּשׁוּרִי G'shuri.

Die südlichen Geschuriter werden in יהושע Y'hoshua [Josua] 13:1-3 in einem Atemzug mit den Philistern genannt: „Y'hoshua [Josua] war alt und hochbetagt. Der Ewige sprach zu ihm: Du bist alt geworden und vorgerückt in deinen Tagen; viel Land aber ist noch zur Besitznahme übrig.“

Dies ist das Land, das noch übriggeblieben ist: alle Gebiete der Philister und der Geschuriter, von dem Grenzfluß östlich von Ägypten bis zum Gebiet von Eq'ron [Ekron] nach Norden - man rechnet es zu den Kanaanitern -, die fünf Philisterfürsten: von 'Aza [Gaza], Ash'dod [Asdod], Ash'qelon [Askalon], Gat und Eq'ron [Ekron], sowie die Awwiter im Süden!" (Pattloch Bibel). Diesem Text zufolge waren die Philister und die Geschuriter offenbar Nachbarn, da sie in derselben Region lebten. Dies geht auch aus שמואל א Sh'mu'el alef [1. Samuel] 27:7-8 hervor, wo David regelmäßige Überfälle in das Gebiet der Geschuriter südlich von Philistää unternahm, während er sich vor Sha'ul [Saul] in Tziq'lag [Ziklag] verborgen hielt: „*Insgesamt lebte David ein Jahr und vier Monate im Gebiet der Philister. Von Tziq'lag [Ziglag] aus unternahm David mit seinen Männern Raubzüge gegen den Stamm Geshur [Geschur] und die Leute von Gezer [Geser] und gegen die Amalekiter, die das Gebiet zwischen Telem und der Wüste Shur [Schur] und von dort bis zur Grenze Ägyptens bewohnen!*" (Gute Nachricht Bibel).

Über den Ursprung dieser Geschuriter herrscht unter den Gelehrten Uneinigkeit. Einige glauben, daß es sich um ein einziges Volk handelte und daß ein Teil von ihnen vom Golan nach Süden gezogen war, um sich dort niederzulassen. Andere wiederum meinen, es handele sich um zwei völlig unterschiedliche Völker und daß die südlichen Geschuriter daher nicht von den Aramäern, sondern von den Hurritern abstammten, und wieder andere behaupten, daß sie von den Hethitern abstammten. Ob ihre Wurzeln nun bei den Hurritern oder den Hethitern liegen, ist für mich nicht so relevant, aber daß die südlichen Geschuriter nichts mit ihren nördlichen Namensvettern zu tun haben, ist für mich klar angesichts der Tatsache daß „Telem“ in Vers 8 auf der Septuaginta beruht, während im hebräischen Text מעולם m'olam steht, was „von alters her“ bzw. „von jeher“ bedeutet. Die Lutherbibel gibt diesen Vers korrekt wieder: „*David zog hinauf mit seinen Männern und fiel ins Land der Geschuriter und Girsiter und Amalekiter ein; denn diese waren von alters her die Bewohner des Landes bis hin nach Shur [Schur] und Ägyptenland!*" Einheitsübersetzung: „*David zog mit seinen Männern aus, und sie unternahmen Raubzüge bei den Geschuritern, den Geresitern und den Amalekitern; diese bewohnen von jeher das Gebiet in Richtung Shur [Schur] und nach Ägypten zu!*"

Wenn die G'shuri [Geschuriter] schon von alters her das Grenzgebiet des Negev und des Sinai rundum Shur bewohnt hatten, können sie unmöglich mit den Bewohnern des Golan in Verbindung gebracht werden. Ich denke daher, daß wir die Übereinstimmung dieser beiden Völker nicht so sehr in einer biologischen Verwandtschaft suchen sollten, sondern eher in der sprachlichen Bedeutung des gemeinsamen Namens גשורי G'shuri, denn der Name des Landes גשור Geshur ist von גשר Gesher abgeleitet, dem hebräischen Wort für Brücke. Das Wort גישר gisher bedeutet überbrücken, גשור gashur bedeutet überbrückt und גישור Gishur ist eine Überbrückung. Da die G'shuri [Geschuriter] die Grenzregion zwischen zwei Gebieten sowohl im Golan als auch im Negev bewohnten, bildeten sie gewissermaßen Überbrückungen, und insofern ist ihr Name G'shuri in beiden Fällen sehr passend. Im nächsten Kapitel ist dies mit Sicherheit der Fall.

Ma'acha, die Tochter von Tal'mai, dem König von Geshur

In der Eisenzeit war Geshur ein kleines aramäisches Königreich, das Beziehungen zum Hof von König David unterhielt, der nach der biblischen Chronologie im Jahr 1010 bis 970 v.d.Z. vierzig Jahre lang regierte, davon sieben Jahre über Yehuda [Juda] von Chev'ron [Hebron] aus und dreiunddreißig Jahre über das Vereinigte Königreich Israel von Yerushalayim [Jerusalem] aus. Nachdem er König von Juda geworden war, heiratete er Ma'acha [Maacha], eine geschurische Prinzessin. Die Heirat Davids mit der Tochter des Königs Tal'mai von Geshur begründete ein dynastisches Bündnis zwischen den beiden Königreichen. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor: sein dritter Sohn Av'shalom [Absalom] und dessen Schwester Tamar.

Die beiden Berichte in der hebräischen Bibel über die Geburt von Av'shalom zeigen, daß Geshur zu dieser Zeit tatsächlich noch ein unabhängiges Königreich war, aber ob Tal'mai, der Vater von Prinzessin Ma'acha, lediglich der König eines Stadtstaates war, oder eines größeren Königreichs, das den gesamten Golan umfaßte, bleibt unklar: „*In Chev'ron [Hebron] wurden David folgende Söhne geboren: Sein Erstgeborener Am'non [Amnon] stammte von Achinoam [Ahinoam] aus Yiz'r'el [Jesree], sein zweiter, Kil'av [Kilab], von Avigayil [Abigajil], der früheren*

Frau Navals [Nabals] aus Karmel; der dritte war Av'shalom [Absalom], der Sohn der Ma'acha [Maacha], der Tochter des Königs Tal'mai [Talmal] von Geshur [Geschur], der vierte Adoniya [Adonija], der Sohn der Chagit [Haggit], der fünfte Sh'fat'ya [Schefatja], der Sohn der Avital [Abital], der sechste Yit'r'am [Jitream] von Davids Frau Eg'la [Egla]. Diese Söhne wurden David in Chev'ron [Hebron] geboren!“ (ב שמואל Sh'mu'el bet [2. Samuel] 3:2-5, Einheitsübersetzung 1980) und: „Das waren die Söhne Davids, die ihm in Chev'ron [Hebron] geboren wurden: Sein Erstgeborener war Am'nion [Amnon] von Achinoam [Ahinoam] aus Yiz'r'el [Jesreel], der zweite Daniyel [Daniel] von Avigayil [Abigajil] aus Karmel, der dritte Av'shalom [Absalom], der Sohn der Ma'acha [Maacha], der Tochter des Königs Tal'mai [Talmal] von Geshur [Geschur], der vierte Adoniya [Adonija], der Sohn der Chagit [Haggit], der fünfte Sh'fat'ya [Schefatja] von Avital [Abital], der sechste Yit'r'am [Jitream] von seiner Frau Eg'la [Egla]. Sechs wurden ihm in Hebron geboren. Er regierte dort sieben Jahre und sechs Monate!“ (א Div'rei haYamim alef [1. Chronik] 3:1-4, Einheitsübersetzung 1980).

Av'shaloms Flucht nach Geshur

Tamar, die Tochter von König David und der Geshuri-Prinzessin Ma'acha, soll ein sehr schönes Mädchen gewesen sein, und ihre Schönheit blieb ihrem älteren Halbbruder, dem Kronprinzen Am'nion, der über beide Ohren in sie verliebt war, nicht unbemerkt. In ב שמואל Sh'mu'el bet [2. Samuel] 13:1-2 lesen wir darüber: „Av'shalom [Absalom], einer von Davids Söhnen, hatte eine schöne Schwester namens Tamar. Eines Tages verliebte sich ihr Halbbruder Am'nion in sie. Er war Davids ältester Sohn. Am'nion begehrte Tamar so sehr, daß er krank wurde. Er sah keine Möglichkeit, an sie heranzukommen, denn die unverheirateten Töchter des Königs wurden gut behütet!“ (Hoffnung für alle).

Nach einiger Zeit konnte er sich nicht mehr beherrschen und schaffte es, sie durch eine List zu überwältigen. In Vers 14 lesen wir, daß er sie geschändet und vergewaltigt hat. Als David davon hörte, war er zwar wütend, unternahm ansonsten jedoch nichts und ließ seinen Sohn und Thronfolger ungestraft davonkommen. Tamars Vollbruder Av'shalom hingegen haßte seinen Halbbruder von diesem Tag an und ließ es nicht auf sich beruhen. Er wartete zwei Jahre und ließ dann in einem unerwarteten Moment den Vergewaltiger seiner Schwester umbringen. David wurde von Wut und Trauer überwältigt, aber Yonadav, der Sohn von Davids Bruder Shima, trat für Av'shalom ein und sagte in Vers 32: „Von dem Tag an, als Tamar vergewaltigt wurde, war es Av'shalom doch anzusehen, daß er entschlossen war, sich an Am'nion zu rächen!“ (Neue evangelistische Übersetzung). Damit meinte er, daß sein Cousin Av'shalom nach den allgemein anerkannten orientalischen Maßstäben keinen Mord begangen, sondern seine Ehrenpflicht als Bruder erfüllt hatte. David war jedoch anderer Meinung, da er seinen Sohn Am'nion sehr liebte.

Nach der Ermordung seines Halbbruders Am'nion floh Av'shalom und fand Zuflucht im Palast seines Großvaters im Königreich Geshur, dem Heimatland seiner Mutter: „Av'shalom war entkommen und zu Tal'mai geflohen, dem Sohn des Amihud, dem König von Geshur. David aber trauerte um seinen Sohn sehr lange Zeit!“ Archäologen sind sich im Allgemeinen einig, daß sich die Hauptstadt des Königreichs Geshur in et-Tell befand, einer Ausgrabungsstätte, die von manchen mit der aus dem Neuen Testament bekannten Stadt Beit Tzaida [Bethsaida] identifiziert wird und daher auf israelitischen Karten oft als תל בית צידה Tel Beit Tzaida angegeben wird, was jedoch umstritten ist. Darauf werde ich beim nächsten Mal ausführlicher eingehen. Tatsache ist jedenfalls, daß der Fundort von et-Tell zur Zeit Davids mit Abstand die größte und stärkste Stadt östlich des Jordantals gewesen sein muß. Ausgrabungen haben Überreste zutage gefördert, die darauf hinweisen, daß diese Stadt im 10. Jahrhundert v.d.Z. gegründet wurde, also in biblischer Zeit, und offenbar zum Königreich Geshur gehörte. Die ersten Ausgrabungen in diesem Gebiet wurden 1987 vom Golan Research Institute durchgeführt. Et-Tell war sowohl während der Bronze- als auch der Eisenzeit bewohnt und liegt etwa 1,5 km nördlich des Sees Genezareth und östlich der Jordanmündung.

Diese befestigte, wohlhabende Stadt wird von praktisch allen Forschern mit den biblischen G'shuri [Geschuriten] in Verbindung gebracht. Aufgrund der Größe der Stadt mit einer bis zu sechs Meter dicken doppelten Stadtmauer und beeindruckenden Befestigungsanlagen sowie

der Bedeutung der Funde gehen viele davon aus, daß et-Tell die Hauptstadt des Königreichs Geshur war. Dabei wurde ein großes Gebäude aus der Eisenzeit II freigelegt und zahlreiche Tonscherben gefunden. Zu den beeindruckendsten archäologischen Funden gehörte eine Struktur, die von einer Gruppe aus zwanzig Archäologen unter der Leitung von Rami Arav in Stratum V entdeckt und als Stadttor aus dem 8. Jahrhundert v.d.Z. identifiziert wurde. Seit 2024 haben Archäologen auch die nordwestliche Kammermauer des geschuritischen Stadttors von Stratum VI ausgegraben, die aus dem 11. bis 10. Jahrhundert v.d.Z. stammt. Das Wichtigste war jedenfalls die Entdeckung des Stadttores aus biblischer Zeit mit einem äußeren und einem inneren Tor, wobei letzteres vier Kammern und eine Erhöhung oder etwas wie eine Kanzel vor dem inneren Tor hatte. Es ist das größte und vollständigste Stadttor im Nahen Osten.

Diesen Funden zufolge handelte es sich bei der Stätte von et-Tell also um eine befestigte Stadt mit einem Wall, einer Mauer und einem großen, von zwei Türmen flankierten Tor. An der Außenseite des Tores befand sich eine Kultplattform mit einem Basaltstein darauf, der mit der Abbildung eines stierköpfigen Gottes verziert war, der möglicherweise den aramäischen Gott Hadad darstellte. Darüber hinaus wurden an dieser Opferstätte Fragmente eines Beckens, Opfergefäßen, eines Altars und Knochen von Opfertieren sowie verzierte Stelen und Inschriften zu Ehren der Weihe gefunden. Diese Funde geben Aufschluß über die religiösen Praktiken der Geschuriter und beweisen, daß et-Tell und damit auch Geshur kulturell und religiös sehr vielfältig war und starke Einflüsse aus benachbarten Ländern und Völkern aufwies. Ihr religiöser Kult scheint sich auf die Verehrung des Mondgottes in Form eines Stiers konzentriert zu haben, wie es im südlichen Aram üblich war, während in ihrer Kunst und ihren Amuletten sichtbar ein ägyptischer Einfluß erkennbar ist. Die Stierstele des Stadttores wurde auch als Symbol des Hauptgottes Hadad interpretiert, der für den Regen verantwortlich war; des Mondgottes, der das Anschwellen der Flüsse verursachte; oder einer Kombination aus beidem. Der Einfluß der israelitischen Religion zeigt sich in den Eßgewohnheiten und der Auswahl der Opfertiere.

Da die Ausgrabungsstätte et-Tell, auch Tel Beit Tzaida genannt, von den meisten Archäologen als Hauptstadt des Königreichs Geshur angesehen wird, können wir durchaus davon ausgehen, daß sich dort wohl auch der Palast des Königs Talmi befand, in dem sein Enkel Av'shalom [Absalom] zeitweilig verblieb.

Av'shaloms Rückkehr aus Geshur

„Nachdem aber Av'shalom geflohen und nach Geshur gezogen war, blieb er dort drei Jahre. Und der König David unterließ es, Av'shalom zu verfolgen; denn er hatte sich über den Tod Am'nons getröstet!“ (שמואל ב' Sh'mu'el bet [2. Samuel] 13:38-39, Schlachter 2000). Es war Yoav [Joab], dem Heerführer und Neffen Davids, nicht entgangen, daß der König trotzdem noch feindselig gegenüber seinem Sohn war und versuchte, ihn durch eine List umzustimmen und zu besänftigen, um so eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn herbeizuführen, was ihm bis zu einem gewissen Grad auch gelang: *„David ließ Yoav zu sich rufen und sagte zu ihm: Hör zu, ich will dir deinen Wunsch erfüllen. Laß meinen Sohn Av'shalom zurückholen! Yoav verneigte sich, warf sich zu Boden und rief: Nun weiß ich, daß du, mein König, mir deine Gunst geschenkt hast, denn du erfüllst meine Bitte! G'tt segne dich dafür! Yoav reiste nach Geshur und holte Av'shalom zurück. Doch als sie in Yerushalayim [Jerusalem] ankamen, befahl der König: Er darf wieder in seinem Haus wohnen, aber mir soll er nicht unter die Augen kommen! So lebte Av'shalom wieder in seinem Haus, den König durfte er jedoch nicht sehen!“* (שמואל ב' Sh'mu'el bet [2. Samuel] 14:21-24, Hoffnung für alle).

So kehrte Av'shalom nach drei Jahren aus Geshur nach Hause zurück, aber bei seiner Rückkehr wurde er nicht eingeladen, seinen Vater David zu treffen. Als er nach zwei vollen Jahren immer noch nicht vom König empfangen worden war, ließ er Yoav, den Sohn von Davids Schwester Tz'ruya [Zeruja] zu sich rufen und sagte zu ihm: *„Ich wollte dich zum König schicken, um ihm zu sagen: Wozu bin ich eigentlich von Geshur zurückgekommen? Es wäre besser für mich, wenn ich dort geblieben wäre. Jetzt will ich zum König vorgelassen werden. Wenn er mich für schuldig hält, dann soll er mich töten. Da ging Yoav zum König und richtete ihm die Botschaft aus. Der König ließ Av'shalom rufen. Der kam und warf sich vor ihm auf den Boden mit dem Gesicht zur Erde. Und der König küßte Av'shalom!“* (שמואל ב' Sh'mu'el bet [2. Samuel] 14:32-33, Neue evangelistische Übersetzung).

Es schien, als hätte nun tatsächlich eine Versöhnung zwischen Vater und Sohn stattgefunden, doch der Schein trügt. Av'shalom war verbittert und organisierte heimlich eine weitreichende Verschwörung gegen seinen Vater David. Er wartete weitere vier Jahre, bis er einen Vorwand fand, in seinen Geburtsort Chev'ron [Hebron] zu gehen und dort Anspruch auf die Königswürde zu erheben: „Nach vier Jahren sagte Av'shalom zum König: Laß mich nach Chev'ron [Hebron] gehen und mein Gelübde erfüllen, das ich vor dem Ewigen abgelegt habe. Denn als ich in Geshur in Aram war, versprach ich: Wenn der Ewige mich nach Yerushalayim [Jerusalem] zurückbringt, will ich dem Ewigen ein Opfer darbringen. Da sagte der König zu ihm: Geh in Frieden! Also ging Av'shalom nach Chev'ron. Doch von dort aus sandte er Boten in alle Teile Israels. Sie sollten überall ausrichten: Wenn ihr die Hörner hört, dann ruft: Av'shalom ist in Chev'ron zum König gekrönt worden!“ (שמואל ב' Sh'mu'el bet [2. Samuel] 15:7-10, Neues Leben).

So inszenierte Av'shalom einen Staatsstreich und marschierte mit seiner Armee in Jerusalem ein, während David mit seinen Getreuen nach Machanayim [Mahanajim], dem heutigen Tall adh-Dhahab al-Gharbi, in Gil'ad [Gilead] jenseits des Jordans fliehen mußte. In den Wäldern von E'frayim [Ephraim] kam es in Kapitel 18:6-8 schließlich zum Treffen. In dieser Schlacht wurde Av'shaloms Heer von den loyalen Truppen Davids besiegt. Es war ein großes Gemetzel, bei dem an diesem Tag zwanzigtausend Soldaten getötet wurden. Auch Av'shalom selbst überlebte dies nicht. Auf seiner Flucht durch den dichten Wald verhedderte sich sein langes Haar in den dicken Zweigen einer großen Eiche. Als sein Maultier weiterlief, blieb er mit seinen Haaren an dem Ast zwischen Himmel und Erde hängen und wurde in Vers 15 von Davids Heerführer Yoav [Joab] und zehn seiner Soldaten getötet. Wie sein Großvater, der König von Geshur, darauf reagierte und wie die Unabhängigkeit seines kleinen Königreichs zu Ende ging, ist in den heiligen Schriften nicht überliefert.

Die königliche Familie von Geshur in Davids königlicher Linie

Doch obwohl der Putsch letztlich scheiterte und Av'shalom wegen seines Verrats am Haus seines Vaters getötet wurde, berichtet die Bibel, daß die königliche Familie von Geshur immer noch Teil der königlichen Linie Davids war. Av'shalom hatte eine Tochter, die er nach seiner Mutter Ma'acha benannte. Sie war die Lieblingsfrau von Sh'lomos [Salomos] Sohn Rechav'am: „Rechav'am [Rehabeam] heiratete Machalat [Mahalat]. Ihr Vater war Y'rimot [Jerimot], ein Sohn Davids, und ihre Mutter war Avichayil [Abihajil], eine Tochter von Davids Bruder Eliav [Eliab] und Enkelin von Yishai [Isai]. Machalat gebar Rechav'am die Söhne Y'ush [Jëusch], Sh'mar'ya [Schemarja] und Zaham [Saham]. Danach heiratete Rechav'am auch Ma'acha [Maacha], die Tochter Av'shaloms. Von ihr wurden ihm Aviya [Abija], Atai [Attai], Ziza [Sisa] und Sh'lomit [Schelomit] geboren. Im Ganzen hatte Rechav'am achtzehn Frauen und sechzig Nebenfrauen und durch sie achtundzwanzig Söhne und sechzig Töchter. Aber er liebte Ma'acha mehr als alle seine anderen Frauen!“ (דברי הימים ב' Div'rei haYamim bet [2. Chronik] 11:18-21, Gute Nachricht Bibel).

Aus dieser Ehe mit Av'shaloms Tochter Ma'acha wurde der nächste König von Juda, Aviya [Abija], geboren: „Deshalb gab er Aviya [Abija], dem Sohn von Ma'acha, eine führende Stellung unter seinen Brüdern und bestimmte ihn zum Thronfolger!“ (Vers 22, Neue evangelistische Übersetzung). In den Büchern der Könige sind im hebräischen Urtext und einigen deutschen Übersetzungen manche Namen anders geschrieben als in den Chroniken. Av'shalom [Absalom] wird hier Avishalom [Abisalom] genannt und Aviya [Abijah] ist Aviyam [Abijam]: „Und Rechav'am legte sich zu seinen Vorfahren, und er wurde bei seinen Vorfahren in der Stadt Davids begraben. (...) Und Aviyam [Abijam], sein Sohn, wurde König an seiner Statt! (...) Drei Jahre lang war er König in Jerusalem. Und der Name seiner Mutter war Ma'acha [Maacha], die Tochter Avishaloms [Abisaloms]. Und er ging auf dem Weg all der Sünden, die vor ihm sein Vater begangen hatte, und sein Herz war nicht ungeteilt beim Ewigen, seinem G'tt, wie das Herz Davids, seines Vorfahren, es gewesen ist!“ (מלכים א' M'lachim alef [1 Königen] 14:31 und 15:2-3, Zürcher Bibel). Dies lag wahrscheinlich an seiner Erziehung durch seine Mutter Ma'acha, die der Göttin Ashera diente. Sein Sohn und Nachfolger hingegen diente dem Ewigen: „Als Aviya [Abija] starb, bestattete man ihn in der Davidsstadt und sein Sohn Asa trat die Herrschaft an. (...) Er regierte einundvierzig Jahre lang in Jerusalem. Seine Großmutter hieß Ma'acha und war die Tochter Avishaloms. Asa tat wie sein Vorfahr David, was recht vor dem Ewigen war. Er

schaffte alle Männer, die sich für den Fruchtbarkeitskult prostituiert hatten, aus dem Land, und beseitigte auch diese Mistgötzen, die seine Väter aufgestellt hatten. Selbst seine Großmutter Ma'acha entfernte er aus ihrer Stellung als Königsmutter, weil sie der Ashera ein abscheuliches Götzenbild gemacht hatte. Er ließ dieses Götzenbild in Stücke hauen und im Kidrontal verbrennen!“ (מלכים א' M'lachim alef [1. Könige] 15:8 und 10-13, Neue evangel. Übersetzung).

Sowohl die Könige David und Sh'lomo als auch ihre Thronfolger Rechav'am, Aviya und Asa, die aus der königlichen Familie von Geshur abstammten, finden sich in der Genealogie von Yosef [Josef], dem Ehemann von Mir'yam [Maria]. Sie wurde die Mutter von Yeshua [Jesus], der Mashiach [Christus] genannt wird: *“David war der Vater von Sh'lomo [Salomo]. Seine Mutter war die Frau von Uriya [Uria]. Sh'lomo war der Vater von Rechav'am [Rehabeam]. Rechav'am war der Vater von Aviya [Abia]. Aviya war der Vater von Asa...”* (מתתיהו Matit'yahu [Matthäus] 1:6-7, Neues Leben). Es ist sehr bemerkenswert, daß der Mann, der von HaSchem auserwählt wurde, der Stiefvater des Mashiach [Messias] zu sein, nicht nur ein entfernter Nachkomme von König David ist, sondern auch von Ma'acha, der Tochter des Königs Tal'mai von Geshur! Nach der Zeit Davids werden Geshur als Königreich und Nation und die G'shuri [Geschuriter] als Volk in der Bibel nicht mehr erwähnt und gingen wahrscheinlich, wie ihre nördlichen Nachbarn, die Ma'achati, vollständig im Königreich und dem Volk Israel auf.

Die Golanhöhen zur Zeit der Könige von Israel

Nach dem Tod von Sh'lomo [Salomo] und der Teilung seines Reiches gehörten die Golanhöhen zusammen mit dem Hermongebirge, dem Bashan und Gil'ad [Gilead] sowie den Stammesgebieten Ost-M'nasche [Manasse], R'uven [Ruben] und Gat zu den transjordanischen Gebieten des Nordreiches Israel, das auch als „Zehnstämmereich“ bekannt ist.

Die Rivalität zwischen den Königreichen Aram und Israel führte im 9. und 8. Jahrhundert v.d.Z. zu zahlreichen militärischen Auseinandersetzungen in den Regionen Golan, Bashan und Gil'ad, wie uns die beiden Bücher der Könige berichten. Dort lesen wir, daß König Achav [Ahab], der Israel von 874 bis 852 v.d.Z. regierte, König Ben-Hadad II. von Damaskus (865-842 v.d.Z.) bei Afeq östlich des Sees Genezareth im südlichen Golan besiegte: *„Zum Jahreswechsel musterte Ben-Hadad die Aramäer. Dann zog er nach Afeq [Afek], um gegen Israel zu kämpfen. Die Israeliten hatten auch ihr Heer gesammelt, sich gut gerüstet und zogen ihnen entgegen. Sie lagerten sich gegenüber den Aramäern und wirkten dabei wie zwei Ziegenherden. Die Aramäer dagegen füllten das ganze Land. Da trat der G'ttesmann zum König von Israel und verkündete: So spricht der Ewige: Die Aramäer haben ja gesagt: Der Ewige ist doch nur ein Herr der Berge, er hat keine Macht in der Ebene. Deshalb gebe ich diese große Menge in deine Gewalt. Daran werdet ihr erkennen, daß ich der Ewige bin! Beide Heere lagerten einander sieben Tage gegenüber. Am siebten Tag kam es zum Kampf: die Israeliten schlugen die Aramäer und töteten an einem Tag hunderttausend Fußsoldaten. Die übrigen flohen in die Stadt Afeq [Afek]. Aber dort stürzte die Stadtmauer ein und weiter siebenundzwanzigtausend Mann wurden darunter begraben. Auch Ben-Hadad war in die Stadt geflohen und suchte dort verzweifelt nach einem Versteck!“* (מלכים א' M'lachim alef [1. Könige] 20:26-30, BasisBibel).

Nach Ansicht einiger Historiker soll dieser Sieg im Jahr 854 v.d.Z. an der Ausgrabungsstätte Tel Soreg südwestlich des Kibbuz Afiq stattgefunden haben, der daher nach der biblischen Stadt Afeq benannt sein soll. Archäologen wie Moshe Kochavi und Pirhiya Beck haben dort 1987-1988 tatsächlich die Ruinen einer befestigten Siedlung aus dem 9. und 8. Jahrhundert v.d.Z. entdeckt, aber Kochavi hielt sie für zu klein, um die Rolle zu erfüllen, die der Stadt Afeq in der Bibel zugeschrieben wird, und betrachtet sie eher als eine geschuritische Festung. Wie Yochanan Aharoni zieht er es daher vor, die wesentlich größere und ummauerte Ausgrabungsstätte von Tel Ein Gev mit dem biblischen Afeq zu identifizieren.

Leider bereuten König Achav und seine Nachfolger ihren Götzendienst nicht, und selbst Yehu (841-814 v.d.Z.), der wohl Buße tat, ließ die goldenen Kälber in Beit El [Bethel] und Dan unangetastet. Deshalb ließ der Ewige zu, daß der Golan, das Hermongebirge, der Bashan und Gil'ad vorübergehend in aramäische Hände fielen: *„König Chaza'el [Hasaël] von Aram eroberte das ganze Gebiet östlich des Jordans, von der Stadt Ao'er [Aroër], die am Ar'non liegt, bis hinauf zum Bergland Gil'ad [Gilead] und der Landschaft Bashan, das sind die Stammesgebiete von Gad, R'uven [Ruben] und Ost-M'nasche [Manasse]!“* (מלכים ב' M'lachim bet [2. Könige]

10:32-33). In Kapitel 13:17 prophezeite Elisha [Elisa] jedoch, daß König Yoash, der von 798 bis 782 v.d.Z. über Israel regierte, die Aramäer besiegen und vernichten würde, und zwar auch diesmal wieder in derselben Stadt Afeq in den südlichen Golanhöhen: „*Du wirst Aram bei Afeq vernichtend schlagen!*“, was auch tatsächlich geschah: Nach Chaza'els Tod wurden alle Städte in den transjordanischen Gebieten von Bashan und Gil'ad sowie in den Gebieten westlich des Jordans von den Israeliten zurückerobert: „*Und Chaza'el [Hasaël], der König von Aram, starb, und sein Sohn Ben-Hadad [Benhadad] wurde König an seiner Stelle. Yoash [Joas] aber, der Sohn des Yeho'achaz [Joahas], entriß der Hand Ben-Hadads, des Sohnes Chaza'els, die Städte wieder, die dieser im Krieg aus der Hand seines Vaters Yeho'achaz [Joahas] genommen hatte; dreimal schlug ihn Yoash [Joas] und eroberte die Städte Israels zurück!*“ (מלכים ב) M'lachim bet [2. Könige] 13:24-25, Gute Nachricht Bibel).

Doch im Jahr 732 v.d.Z. beendete Tiglat-Pileser III., der mächtige König von Assyrien, die israelitische Herrschaft über Geshur, Ma'acha, Bashan und Gil'ad und fügte alle diese Gebiete jenseits des Jordans und zehn Jahre später auch den Rest Israels dem Assyrischen Reich hinzu, dem das Babylonische und das Persische Reich folgten. Im 5. Jahrhundert v.d.Z. ermöglichten die persischen Könige Cyrus [Koresch] und seine Nachfolger nicht nur die Wiederbesiedlung von Juda, sondern auch der Golanhöhen, des Bashan und Gil'ads indem sie jüdische Exilanten aus Persien in diese Region zurückschickten, eine Tatsache, die im Mosaik Rechov [Rehob] erwähnt wird. Dies wurde ihnen bereits während des Exils in Jeremia 50:19 vorhergesagt und seine Erfüllung ist noch immer in vollem Gange. Am Yis'rael chai [das Volk Israel lebt!] Amen!

Werner Stauder